

Theaterplatz Heidelberg

Neuinszenierung: Theaterplatz Heidelberg

Der Außenraum – der Theaterplatz und die Theaterstraße – antworten mit einer Neuinszenierung auf das neu renovierte Stadttheater von Heidelberg. Der klassizistische Bau mit dem Anbau und den klaren hellen Formen der Fassade verlangt nach einem ebenso klaren und reinen Pendant im Außenraum.

Die Idee des Theaters wird in den Stadtraum übersetzt.

Die Tiefe des Platzes und die gegebene klare Kulisse des Theatergebäudes verbinden sich über die Idee der Inszenierung zu einer Koexistenz.

Aus dem Stadtgetriebe heraus taucht der Besucher wie in eine Schleife in einem relativ einfach leeren Raum. Raum für Gedanken.

Das Wasserrelief ist ein Spiegelstreifen, der fortwährend aus dem urbanen Betrieb zum ruhigen Ort fließt. Der Freiraum vor dem Theater bleibt leer – frei bestimmt durch das Baumdach.

Über die Szenographie des Ortes wird der Zuschauer in die Inszenierung des Ortes eingebunden Aktiv und interaktiv.

Es entsteht ein Dialog. Einfach. Pur. Echt. Im freien Raum oder im Szenenbild.

Stadträumliche Integration – Stenographische Integration

Die Antwort im Außenraum kann aber nur gegeben werden, wenn das gesamte Gebäudeensemble Theater und Anbau in das Konzept mit einbezogen werden.

Dazu ist es notwendig neben dem Theaterplatz auch die Theaterstraße in die Konzeption mit einzubeziehen.

Die Theaterstraße und der vor dem Theater liegende Platz werden als Foyer im Freien gesehen. Dabei ist für den Entwurf entscheidend, die vorhandenen Versatzstücke – den Straßenraum, die Platzöffnung mit allen ihren Vorsprüngen und Kanten – zu einem Ganzen werden zu lassen.

Das Konzept im Freiraum antwortet in einfacher puristischer Sprache auf die Architektur der Gebäude und des Stadtraumes.

Die wesentlichen Elemente sind:

- Einheitliches Stadtbodenmaterial
- Freistellen der Platanen mit offenem Baumscheiben
- Anordnung von Theaterbänken
- Lichtperformance Stelen
- Wasserspiegelrelief in Blau als Regenauffangrinne und als Wasserelement

Durch die Einbeziehung der Theaterstraße bis zu Hauptstraße werden das Theater und der Theaterplatz in einen neuen Fokus gestellt.

Die verbindenden Elemente sind dabei der erweiterte Stadtboden, das bandartige Wasserspiegelrelief und die Performance-Lichtstelen.

Die Lichtstelen führen von der Fußgängerzone am Beginn der Theaterstraße bis zum Theater und zum Theaterplatz. Leuchtschriftbänder informieren über das Theaterprogramm, die Besetzung des Schauspiels etc. Somit ist das Theater lebendiger Teil des Stadtgeschehens.

Reminiszenz

Der Ort Theaterplatz und Theaterstraße ist Geschichte

Die historisch an die Theaterstraße angrenzenden Gärten sind die stadträumliche Besonderheit und tragen den Charakter von „Garten“. Dieser Typus soll auch die Neugestaltung des Theaterplatzes als „Baumgarten“ nachkommen.

Die Thematik des historischen Kopfsteinpflasters wird aufgenommen. Heute jedoch mit einem Natursteinpflaster aus Granit, das gesägt und gestrahlt ist und damit eine absolut ebene Oberfläche bietet.

Damit ist es auch für ältere Menschen mit Behinderungen gut begehbar. Die Belagsfarbe sollte ein hellen beige / grau Tönen gewählt werden.

Das Offenhalten der historischen Freiräume wie Theatergarten (ehem. Harmoniegarten) oder der Anna-Blum-Platz sind Bestandteil der Stadtgeschichte.

Der Belag um den Neubau des ehemaligen Harmoniegebäudes hebt sich vom Pflasterbelag ab. Ein plattiges Material steckt die ehemalige Straßenlinie der Theaterstraße ab.

Als weitere Reminiszenz wird vorgeschlagen im Wasserrelief durch Eingravieren der bedeutenden Geschichtszahlen und Namen der Persönlichkeiten der Theaterstraße einen Abriss der Geschichte darzustellen.

Szenenbild

Wir sehen mit der Neugestaltung des Theaterplatzes und Einbindung der Theaterstraße die große Chance, Schauspiel und Theater im Freiraum-Foyer zu inszenieren. Literarische Lesungen und Schauspielfeste. Die vorhandenen Sitzgelegenheiten werden mit genutzt und durch temporäre Sitzbänke ergänzt.

Die Kulisse ist durch die klassizistische Fassade der Theatergebäude vorhanden. Die Performance-Lichtelemente können für das notwendige Theaterspiel und zur Inszenierung verwendet werden.

Zur Inszenierung der Raumentiefe wird ein Trompe l'oeile an der Giebelwand vorgeschlagen. Temporär installiert oder dauerhaft.

Offenes Foyer

Um den vorhandenen Platz des Raumes erfassbar zu machen, ist dieser von allen Einrichtungen freizuräumen. Dies gilt auf für die Theaterstraße.

Die vorhandenen Mauern sollten als Rahmen erfasst werden und in gleichmäßiger Höhe und gleichem Material den Ort umfassen.

Unter dem vorhandenen Platanendach werden Sitzgelegenheiten, die sich locker um die Stämme zentrieren angeordnet.

Ein einheitlicher Bodenbelag aus Natursteinpflaster fließt über die Theaterstraße in den Platz ein.

Die Baumscheiben um die Platanenstandorte sind offen und großzügig bemessen. Es entsteht ein einfach ruhiger Ort.

Tag- / Nachtbild

Vertikale Performance-Lichtstelen sind Beleuchtungselemente zum einem und Theater-Kommunikation zum anderem.

Eine oder zwei der Seitenflächen der Stele sind als interaktive oder informative Lichtfläche ausgelegt. Unterschiedlichste Ansteuerungsarten ermöglichen verschiedene räumliche „Bilder“ – ähnlich einem subtilen Bühnenbild. Sie können so für die Inszenierung von Events und Schauspielaufführungen genutzt werden.

Tagsüber dienen die Stelen der Kommunikation des Theaterbetriebes mit der Stadtbevölkerung. Eine Leuchtschrift verkündet das laufende Theaterprogramm und informiert über Beginn der Vorstellung, die Schauspieler und Vorstellungen des Stadttheaters Heidelberg.

Grundsätzlich sind die Stelen locker und doch systematisch über den Platz „gestreut“ und führen auslaufend über die Theaterstraße.

In den Kopfbereichen der Stelen sind leistungsfähige LED-Optiken eingelassen, welche für eine normgerechte Platz- und Straßenbeleuchtung sorgen. Langlebigkeit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit zeichnet die verwendete Lichttechnik aus.

Das Wasserspiegelrelief unterstützt das Gesamtkonzept mit sehr zurückhaltenden Lichtakzenten.

Damit ist das Theater aktiv am Stadtgeschehen integriert und bildet einen lebendigen Aspekt als neuen und interaktiven medialen künstlerischen Beitrag der jeden Tag neu überrascht. Am Tag und bei Nacht.

Boden und Archäologie

Der Entwurf verzichtet bewusst auf Einbauten, Fundamente und Wasserzuleitungen im Platzbereich unter den Platanen zu installieren. Im weitverzweigten Wurzelbereich wird der Eingriff als äußerst problematisch gesehen.

Auch unter dem Aspekt der Bodendenkmale und Archäologie sollten nur der obere Belag bearbeitet werden.

Die Eingriffstiefe ist so gering wie möglich zu halten.

Der Entwurf sieht den Einbezug der Theaterstraße von wesentlicher Bedeutung. Die Installation des Wasserspiegelreliefs wird an dieser Stelle für unproblematisch gesehen, und ist gleichzeitig ein bindendes Element im Rahmen des Gesamtkonzeptes.

Ökologie und Grün

Der vorhandene Baumbestand bleibt erhalten. Die Gefälleanbindung im Platzbereich erfolgt so, dass das Regenwasser den Bäumen zugeführt wird.

Das bandartige Wasserspiegelrelief ist so ausgebildet, dass es zum einen als Auffangrinne für das Regenwasser wirkt, und gleichzeitig als Gestaltungselement. Über das recycelte Wasser werden die Düsen gespeist, die einen Wasserfilm erzeugen.

Der Tragschichtaufbau und die Pflasterung können ungebunden erfolgen.

Erreichbarkeit

Die Erschließung der am Platz liegenden Zufahrten und Höfe ist gewährleistet. Die noch notwendigen Stellplätze befinden sich im hinteren Bereich und sind anfahrbar. Der Rangierplatz für das Theater ist freigehalten. Die Zufahrt durch die Theaterstraße von Osten her ist gewährleistet. Notwendige Fahrradstellätze befinden sich im Platzbereich.